

Wiesensonntag

Autor(en): **Huggenberger, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **51 (1947-1948)**

Heft 16

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-669890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

51. Jahrgang Zürich, 15. Mai 1948 Heft 16

WIESEN- SONNTAG



Alfred Huggenberger

Sonntag, wer hat dir die Gabe verliehn,
Ungeschickte zum Glück zu erziehn?
Du hütetest das Wunder, vergoldest die Auen,
Du lässest den Müdling ins Gotteslicht schauen.

Sonntag, will ich dir ahnend nahn,
Schreit' ich den Wiesenpfad hinan;
Meiner Wiese ist es beschieden,
Eines zu sein mit deinem Frieden.

Sie trägt, so meint man, ihr Alltagskleid —
Ein Glockenruf und es ist Festgeschmeid.
Jede Blume ist Lauschen und Fragen,
Jedes Lüftchen will Antwort sagen.

Aber keines findet das Wort,
Streichelt die Kelche und macht sich fort.
Oh, es ist kein so einfach Müssen,
Tausend Wiesen vom Sonntag zu grüssen!

Die Wiese ist nun mit der Stille allein —
War ihr Atem jemalen so rein,
Selbst dem Träumler soll man verwehren,
Den Traum der Sonntagswiese zu stören.